

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 75 (2013)

Heft: 1

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferguson-Fieber hoch ansteckend

Der Ferguson-Traktorhalter Christian Habegger aus Bundkofen BE muss 102 Jahre alt werden, will er den 100. Geburtstag seines dann-zumal vermutlich voll funktionstüchtigen «grauen Fergie» erleben.

Dominik Senn

«Am Februarmarkt 1950 in Aarberg bei der Garage Hohl zur Holzbrücke war er ausgestellt, der kleine graue Ferguson. Dort hatte mein Vater den Traktor zum ersten Mal gesehen. Mit seinen Gedanken war er immer beim kleinen Ferguson, sonst wäre er nicht des Öfteren mit Pferd und Bockwagen oder Fahrrad nach Aarberg gereist. So kam es, dass der erste Ferguson am 23. Juni 1950 auf den Hof kam. Im Oktober wurde der Vertrag unterschrieben. Die ersten drei Maschinen waren der Mähbalken, der Pflug mit Anbauvorrichtung an der Hydraulik und die Ryseregge. Als Zweittraktor mit Hackbereifung kam im Mai 1963 der Massey Ferguson 35 dazu, mit einem Winkelplughett Ott an der Regelhydraulik. Im Februar 1989 wurde er ersetzt durch den anderthalbjährigen MF 254 S samt Zweischarfplughett. Die nächsten 60 Jahre Ferguson haben am 2. Juli 2010 begonnen: mit dem Kauf eines modernen MF 3635. Der kleine graue Ferguson ist aber immer noch mit dabei!»

Eine Familiengeschichte

Mit diesem Plakattext samt Bildern der Familienmitglieder und der genannten Traktoren ist die Geschichte des Ferguson-Traktors in der Schweiz zusammengefasst, die eng mit der Familie Habegger verknüpft ist. Als Vater Christian, ein Kavallerist der alten Schule, den Kauf tätigt, ist Sohn Christian gerade einmal zwei Jahre alt. «War es bei Vater so etwas wie Liebe auf den ersten Blick? Ich weiss es nicht», sinniert Christian junior, heute 62-jährig, «aber etwas musste dran sein, dass er manchen Sonntag das Pferd an den Bockwagen spannte und mitsamt Gattin nach Aarberg an den Pferdemarkt reiste, um sich den Traktor anzusehen



Christian Habegger fährt mit seinem Ferguson TED am Käsewagen ein frischvermähltes Paar ins Eheglück. (Bilder: Christian Habegger/Dominik Senn)

und schliesslich für 6700 Franken zu kaufen.» Das Ferguson-Fieber ist hoch ansteckend, wie sich herausstellt: Habegger junior wird davon gepackt, es lässt ihn bis heute nicht los.

Neuhaus-Bauer Habegger senior in Bundkofen BE ist zwar Pferdenarr, jedoch den neuen Entwicklungen der damals einzusetzenden Betriebsmechanisierung aufgeschlossen. Er erkennt den Sinn und den Wert jenes Modells Ferguson TED (Tractor England Petrol), welches damals schon eine 3-Punkt-Hydraulik besitzt und damit vielseitiger einsetzbar ist als manches Konkurrenzprodukt. Es dient nicht nur blass zum Ziehen, sondern bietet die Möglichkeit, vielerlei Zusatzmaschinen anzubauen und einzusetzen. Als erste Maschine wird ein über eine Zapfwelle angetriebener Raspe-Messerbalken seitlich angebaut. Dieser kann hydraulisch angehoben werden, ohne dass der Trak-

torführer sein Fahrzeug verlassen muss. Ist der Mähbalken in der senkrechten Position, schaltet sich der Messerbalken automatisch aus.

Mähen ging flott voran

«Ich kann nicht mehr sagen, wie viel wir damit bis in die Achtzigerjahre gemäht haben, nicht nur für unseren eigenen Betrieb, sondern auch im Lohn für Landwirte in der ganzen Umgebung. Das Mähen ging dank dieser ausgeklügelten Technik flott voran, die Kombination war leicht und wendig. Der Traktor selbst wiegt nur 1150 Kilogramm», sagt Habegger. Der Selbthalterpflug erhält ebenfalls eine Anbauvorrichtung, damit er hydraulisch zu bedienen ist. «Er versieht seinen Dienst heute noch tadellos, allerdings etwas langsamer, aber zuverlässig», sagt er stolz. Zur Ryseregge kommen nach und nach eine «Lieuse»



Die ganze Familie Habegger mit dem von «Fergie» gezogenen JF-Eintuch-Bindemäher von 1964 bei der Arbeit.



Christian Habegger senior in Schale und Krawatte 1950 auf seiner Neuerwerbung, bereits ist der Selbsthalterpflug angehängt.



Christian Habegger neben seinem fast gleichaltrigen «grauen Fergie».

(ein JF-Eintuch-Bindemäher aus dem Jahre 1964), ein Anbaudüngerstreuer und eine -sämaschine.

«Feine Mechanik»

Der Traktormotor mit seinen vier Zylindern leistet an der Zapfwelle bei 2000 Umdrehungen pro Minute 23,9 PS. Er wird mit Benzin und Petrol betrieben. Beim anfänglichen Benzinbetrieb wird mittels Auspuffwärme das Petrol aufgewärmt. Die Kraft wird über vier Vorwärtsgänge und einen Rückwärtsgang übertragen. Die Ferguson-Dreipunkt-Hydraulik ruht auf der Hinterachse. Damit wird das Aufbäumen vorne verhindert. Was Habeggars am «kleinen grauen Fergie» besonders schätzen: Er springt praktisch immer an, auch bei klimmender Kälte. Die



Der Ferguson ist auch Liebling von Habeggars Grosskindern und deren «Gschpänli».

Bedienung der Steuerung, Kupplung und Gangschaltung ist kinderleicht. Das Lenkspiel an allen drei Traktoren ist seit der Anschaffung gleich null. «Die Engländer besassen den Sinn für feine Mechanik, ich nenne es «England-Technik»», sagt Habegger, «sie verwendeten dafür wahrhaft zähes Material. Was nicht zu unterschätzen ist: Praktisch alle Ersatzteile werden heute noch geliefert. Ich war schon einmal in England und habe mir die Produktionsstätten angesehen. Ich habe auch auf Vorrat gewisse Komponenten wie Unterbrecher und Zündverteiler erworben. Ich bin mir fast sicher, dass der graue Ferguson 100-jährig wird, und zwar voll funktionstüchtig. Es wurmt mich höchstens, dass ich das kaum selber erleben darf, dafür müsste ich 102 1/4 Jahre alt werden.»

Eine Besonderheit am Ferguson TED mit Nummer BE 1760 ist das an der rechten Front angebrachte beleuchtete Dreckschild, das einen Anhänger anzeigt; ist kein Wagen angehängt, wird ein Ledertasche darübergestülpt.

FALBE-Gründungsmitglied

Christian Habegger mit seinem grauen Ferguson TED ist bekannt wie ein blauer Hund. Es verwundert nicht, dass er in der weiten Region für spezielle Fahrten gebucht wird, bei denen er oft einen Käsewagen anhängt, mit welchem früher Emmentaler Laibe mehrspännig von den Käsereien zu Händlern gefahren worden sind und den er erworben hat. Hier zeigt sich ein weiteres Anliegen Habeggars: Er

möchte durch sein Engagement dieses alte ländliche Kulturgut erhalten. Er ist Gründungsmitglied der 1994 ins Leben gerufenen FALBE, der «Freunde alter Landmaschinen, Sektion Bern», und hat von 1998 bis 2006 Einsatz im Vorstand. Die Sektion zählt heute rund 850 Mitglieder. Heute ist Habegger zweifacher Grossvater. Er freut sich jedes Mal auf die monatlichen Treffs der Landmaschinenfreunde. Seinen gemischten Ackerbaubetrieb mit Milchkühen und Kälbermast am Rande des Bieler Seelandes hat er kürzlich seinem Sohn übergeben, hilft ihm aber weiterhin in Hof und Stall. ■

Rund 470 Stück in der Schweiz

Im Jahre 1933 stellte Harry Ferguson seinen ersten Traktor mit Ferguson-Dreipunkt-Hydrauliksystem vor. Nach einer zeitweiligen Zusammenarbeit mit Ford liefen im Jahre 1946 die ersten 315 Ferguson-T-20-Traktoren des Typs TE-20 («Little Grey Fergie», «kleiner grauer Fergie», genannt), im Werk Banner Lane der Standard Motor Co. in England vom Band. Bereits ein Jahr später schnellte die Produktionszahl auf über 20 000 Stück und bis 1951 auf eine Viertelmillion. Die «kleinen Grauen» waren damals der gesamten Konkurrenz weit voraus. Ab 1950 wurden auch Dieseltракtoren gebaut. Bis 1956 stieg die Produktionszahl auf über eine halbe Million Stück. In die Schweiz gelangten nach Angabe Habeggars insgesamt rund 470 Stück, und eben einer davon auf den Neuhaus-Hof, der heute noch gute Dienste versieht.